Her
Sig. Her
704

704

Slg. Her

704.

Slg. Her 704

Der travestirte Hamlet.

Eine Burleske

in

deutschen Knittelversen

mit Arien und Chören

von

Karl Ludwig Gieseke,

Mitglied des k. k. priv. Wiednertheaters.

Wien,

in der Binzischen Buchhandlung.

1798.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Personen.

Hamlet, Prinz von Liliput.
Der König,
Die Königin } von Liliput.
Oldenholm, Vertrauter des Königs.
Laertes,
Ophelia } seine Kinder.
Güldenstern, ein Höfling.
Gustav, ein Würtemberger Student.
Ellrich,
Bernfield,
Frenzow, } von der Leibwache.
Ein Geist.
Tuttifax, Schauspieldirektor.
Mlle. Inkredibel,
Mlle. Horribel, } Sängerinnen.
Viele Hofleute, Leibwache.

Personen des Zwischenspiels.

Herzog v. Gonzago.	Pantalon.
Die Herzogin.	Pierot.
Luzian, Giftmischer.	Columbine.

Der Schauplatz ist im Monde.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Platz vor dem Pallast, zur Seite ein Schilderhaus. Frenzow sitzt drinnen auf einem Stuhl und schläft, mit einem Polster unter dem Kopf, vor der Thüre lehnt seine Muskete; noch eine Wache, welche auch schläft. Ellrich und Bernfield kommen, rufen: Wer da? Frenzow läßt für Schrecken die Pfeife aus dem Munde fallen, reibt sich die Augen aus.)

Introduction. Terzett.

Bernfield. Ellrich.

Wer da? Wer da?

Frenzow. (erschrocken) Gut Freund! Gut Freund!

Ellrich. Hast du geglaubt, es kommt der Feind!

Frenzow. Nu kommt ihr doch uns abzulösen,
Es ist mir miserabel g'wesen.
Drum hab ich ein Pölsterl auf die Wach genommen,
Wenn etwa mir ein Schlaf sollt kommen.

Ellrich. Der Teufel hats Schildwach stehen erdacht.

Frenzow. Schlaf wohl, Herr Bruder, gute Nacht.

Ellrich. } Bernfield } (ruft ihm nach) Hat sich der Geist nicht sehen lassen?

Frenzow. Ich hab nicht Zeit g'habt aufzupassen.
(Geht mit dem andern ab.)

Zweyter Auftritt.

Bernfield. Ellrich, dazu Gustav.

Bernfield. Wenn doch der Gustav bey uns wär,
Ich weiß nicht, mir wirds Herz so schwer.
Ellrich. Er ist ein alter Rennommist,
Ich glaub, daß er mit dem Teufel sich mißt.
(Gustav kömmt.)
Bernfield. O weh, dort kommt der Geist, ja, ja!
Bleib stehn! Gieb Antwort! Wer ist da? —
Gustav. Ihr Hasen! Gustav ist da! —
Bernfield. (erholt sich) Ich kenn dich schon!
Haha! haha!
Denn meine Furcht war nur verstellt
Gustav. Ja ja, ich weiß du bist ein Held.
Läßt sich der Geist heut wieder sehn? —
Ich möcht ein Abentheur bestehn.
Bernfield. Um diese Zeit läßt er sich sehn.
Just gestern gegen Mitternacht —
Ich war gerade auf der Wacht,
Ist er hier auf und abgestiegen,
Hab glaubt, ich muß die Fraisen kriegen.

Dritter Auftritt.

Vorige, dazu der Geist.

Ellrich. Mordelement, da kommt er wieder!
Er gleicht dem König auf und nieder!

Gustav,

Gustav, du bist ein gscheider Mann,
Du kannst lateinisch, red ihn an! —
(sie halten ihm nach Art der 7 Schwaben die Partisane vor, einer steht hinter dem andern.)

Gustav. (retirirt sich) Mit Geistern ist nicht vie zu spassen:
Wir wolln ihn lieber laufen lassen. (einer um den andern lauft vorn von der Partisane weg, und stellt sich zu hinterst hin.)

Bernfield. Gelt Gustav jetzt vergeht dir's lachen?

Ellrich. (versteckt sich hinter Gustav.)
Sag an, was hast du hier zu machen? —
(Der Geist geht ab.)

Bernfield. Er beutelt sich, jetzt geht er fort!
Herr Hexenmeister auf ein Wort —
(Der Geist kehrt um, und geht auf Bennfield zu, der vorne steht, aber sich gleich hinter Gustav versteckt.)

Bernfield. Nein, nein, ich hab nur Spaß gemacht —
Ich wünsch dem Herrn eine ruhige Nacht.

Ellrich. Der Bursche ist entsetzlich lang, —
Ach Gustav, mir wird angst und bang.

Bernfield. O weh, jetzt geht er auf uns zu —
Ach laß uns armen Teufeln Ruh! —
Du kannst dir ein Paar beßre holen,
Wir sind nichts nutz bis an die Sohlen.
(Beyde retiriren sich, der Geist immer hinter ihnen her.)

Gustav. Er macht ein Gesicht, als wollt er uns fressen,
Als wär er an Luzifers Tafel gesessen! —

 Courage!

Courage! jetzt muß ich mit ihm reden,
Und sollt er mir gleich die Därm austreten.
(tritt ihm in den Weg.)
Sag an, was hast du mit uns zu schaffen?!
Warum promenirst du so spät noch in Waffen?
Hast etwa im Leben zu viel scharmuzirt?
Mit Madeln und Weibeln zu oft kareßirt?
Hast du vielleicht mit Schinden und Schaben
Dukaten unter die Erde vergraben, —
Die du deinem Nebenmenschen gestohlen,
So sags uns nur, wir wollen sie holen.
Oder haben durch dich die arme Autoren
Beym Nachdruck den Lohn ihres Schweißes verlohren? —
Bist du ein Mann? Oder bist du ein Weib?
Ich laß dich nimmer weiter, du Keib!
Red, oder ich hau dir 'n Flügel vom Leib!
(Der Geist sieht sich um, geht ab.)

Vierter Auftritt.

Vorige, ohne Geist.

Gustav. Jetzt gehet er fort, und schauet uns an,

Bernfield. Ich glaube, daß er seine Rolle nicht kann! —

Gustav. Doch hat die Erscheinung was zu bedeuten! —
Der Geist thut seine Schuldigkeit.
Vielleicht will man der Ehrlichkeit
Am Hofe das Zügenglöckel läuten. —

Wir

Wir wollen die Nachricht dem Hamlet bringen,
Der kann mit dem Geisterbannen umspringen,
Vielleicht zwingt er den Diabolus,
Daß er sein Geheimniß entdecken muß.
(Gehen alle ab.)

Fünfter Auftritt.

(Das Theater verwandelt sich in einen großen Saal am Liliputischen Hofe.)

Der König, die Königin, Hamlet, Oldenholm, Laertes, Hofstaat, Wache.

König. Zwar wird es bey Großen, wie bey Kleinen
Manchem kurios und wunderlich scheinen,
Daß wir unter Thränen, Verzweiflung und Rage
So schnell beginnen diese Mariage;
Doch soll uns der Teufel geruhen zu holen,
Wenn wir nicht vom Scheitel bis unter die Sohlen
In Schmerz und Thränen möchten zerfließen
Und Eimer voll blutiger Zähren vergießen.
Alleine die Sorgfalt, die Liebe fürs Reich
Stürzte den Kummer zu Boden sogleich.
Freund Oldenholm, dies danken wir eurem Rathe,
Erfleht euch dafür von uns eine Gnade! —

Oldenh. Serenissime! C'est mon devoir,
Calmes vos larmes, votre desespoir! —

Laertes. Ich möcht eine großmächtige Bitte wagen,
Mein Papa traut sich nicht, es zu sagen! —
Oldenh. Soll ich wieder aufs Maul dich schlagen? (beyseite)
(laut) Che sei briccone! Taci tu! —
Serenissime! Pardonnéz, c'est un fou! —
Königin. Frisch auf! Mon cher Laertes, sag an!
Womit man dem Vater dienen kann! —
Laertes. Frau Fürstin, ich möcht' ein bißel auf Reisen,
Ich hätt einen Gusto auf Ausländer Speisen!
Oldenh. Er ist Gottlob fertig mit'm Buchstabiren
Jetzt sollt' er ein wenig Statistik studieren! —
Königin. Wohlan denn Laertes, so reise geschwinde
Auf fürstliche Kosten mit günstigem Winde.

Arie.

Laertes.

Ich will mich gewißlich recht emsig bestreben
Auf fürstliche Kosten recht kostbar zu leben.
Herr Fürst und d' Frau Fürstin, ich danke recht schön!
Jetzt soll es ans Packen und Raumen gleich gehn!

* * *

Wie werden die Mädels, wie werden die Frauen
Von allen Seiten den Laertes beschauen!
Was wird für ein Streiten und Zanken nicht seyn,
Denn jede hätt gern den Laertes allein.

Sechs=

Sechster Auftritt.

Vorige, ohne den Laertes.

Oldenh. Mes jours de fête, ils son passée
Mais mon fils est le papa craché!
König. Nun sag auch du geliebter Sohn
Was hast du denn für Grillen? —
Hamlet. Mir krabbelt was im Stillen! —
(beys.) Haha, er riecht den Braten schon! —
König. Sey wieder deines Lebens froh!
Es ist seit Olims Zeiten so,
Die einen müssen sterben —
Hamlet. (einfallend) Damit die andern erben!
Königin. Sag, warum bist du so beklommen?
Hamlet. Es ist mir Sand in d'Augen kommen!
Königin. Du mußt bey uns am Hofe bleiben,
Wir wollen dir schon die Grillen vertreiben!
Adieu, mon cher, es geht vorüber!
Der Schmerz ist wie ein kleines Fieber!
(Gehen alle ab.)

Siebenter Auftritt.

Hamlet allein.

Mein Herz zerschmilzt von Schmerz wie Butter,
Ein schöner Vater, eine saubre Mutter,
Wenn die Alten so pfiffig karten,
Was soll man von uns jungen Fratzen erwarten?
Ich weiß nicht, wo jetzund der Schedel mir steht,
Es ist mir, als ob Erd und Himmel sich dreht.

Sie hat gethan, als wollt sie den vorigen fressen!
Jetzt macht sie dem da auch schon Kareßen.
So sind die Weiber alle von Flandern,
Wenn einer tod ist, nehmens 'n andern.
Sie lieben nur zum Zeitvertreib,
Gebrechlichkeit, dein Name ist Weib!
Von Weibergebrechen, und solchen Dingen
Ließ sich eine große Arie singen,
Doch, weil ich die Weiber gerne hab,
So geh ich lieber ungesungen ab. (will ab.)

Achter Auftritt.

Hamlet, dazu Gustav, Bernfield, Ellrich.

Gustav. Herr Prinz, wir melden unsern Respekt.
Hamlet. Du bist der Gustav, ich kenn dich perfekt.
Sag was für ein Wind hieher dich führt?
Habens dich in Jena relegirt?
Gustav. Ein Anstoß von Landstreicherey
War causa efficiens dabey. —
Reiten, fahren, spielen, saufen
Treibt der Bruder Studio! —
Aber, wenn die Zeit verlaufen,
Ruft er mit Ovidio:
O mihi praeteritos
Referat si Jupiter annos!
Und das war so ziemlich mein Gang,
Hamlet. Ich weiß du bist kein solcher Wildfang.

Warst immer ein stiller guter Christ,
Und ein fleissiger braver Jurist.
Was treibt dich denn zu uns hieher?
Gustav. Ich such ein Dienstel als Accessist
Und mach bey eures Vaters Leich die Honneur! —
Hamlet. Du hasts hintern Ohren, nun sag mir nichts mehr. —
Du kamst zu der Mutter Hochzeit her. —
Gustav. Ich laß gern der Wahrheit den Zügel schießen,
Die Frau Mutter konnt sich geschwind entschließen.
Hamlet. Lieber Gustav, du bist nicht gescheid.
Siehst du nicht, warum sie das thaten,
Das war aus lauter Häuslichkeit
Vom Leichenmal den übrigen Braten
Auf der Hochzeit aufzuzehren.
Ich mag mich nicht länger hier scheren.
Wenn ich bey meinem Vetter stehe —
Und vor mir meinen Vater sehe
Gustav. Just recht, ich hab ihn heut gesehen,
Uns ist ein närrischer Streich geschehen, —
Ihr Herr Papa geht en promenade
Als Geist des Nachts auf der Parade.
Hamlet. Mein Haar wird für Erstaunen kraus?
Ist möglich? sag, wie sieht er aus? —
Gustav. Er stand gerad, wie ihr Papa
Am Jahrstag in Parade da! —
Ellrich. Als General von Chevaux legers
Mit Epaulette und Portdepee! —
Gustav. Halts Maul, du kannst es ja nicht wissen,

Du

Du hast für Angst gleich — ausgerißen.
Er hatt' in der Hand 's Kommandostöckel,
Und war vom Tuppe bis zum Söckel
Wie ein Fasan im Sauerkraut
Mit Eisen um und um verbaut.

Ellrich. Ich glaub, es war nur Pappendeckel! —
Denn Eisen ist fürn Geist zu schwer! —

Hamlet. Ich muß ihn sehen, bringt ihn her! —

Gustav. Ihr müßt euch schon nach ihm bequemen,
Uns wird er sicher Reißaus nehmen. —

Hamlet. Wie sah er im Gesichte aus? —

Gustav. Sein Aussehn war gar miserabel!
So weiß als wie 'ne Beckenmaus!

Hamlet. Parbleu, das Ding ist admirabel! —
Jetzt geht, ich muß ein bißel studiren,
Ich hab 'n Gusto den Geist zu citiren! —
(Giebt ihnen Geld) Da habt ihr was auf eine
Halbe Wein —
Nur schweigt, es soll euer Schade nicht seyn! —

Gustav. Wir werdens vertrinken auf euer
Bonheur
Herr Prinz, à revoir, votre serviteur! —
(Gustav, Bernfeld, Ellrich ab.)

Neunter Auftritt.

Hamlet allein.

Was hat denn mein seel'ger Papa in Waffen
So spät noch auf der Parade zu schaffen? —
Ich muß nur Faustens Höllenzwang lesen,
Vielleicht kann ich seine arme Seele erlösen. —

Brich

Brich nicht, brich noch nicht, du armes Herz,
Und drückte gleich des Unglücks Schmerz
Dich wie ein Centnerstein im Magen,
So will ichs, comme il faut, ertragen.

Arie.

Ich fürchte mich nicht vor dem Teufel,
Er ist ein erbärmlicher Tropf. —
Und macht er mir Flausen und Zweifel,
So beutl' ich ihm wacker den Schopf. —

*
* *

Ich fürchte mich nicht für Gespenster
Kommt Hexen und Druden herein,
Ich öffne heut Nacht euch das Fenster,
Und rauf mich mit allen allein. —

*
* *

Doch niedliche weibliche Geister
Im nächtlichen weißen Gewand
Besiegen den trotzigen Meister,
Gern küsse ich ihnen die Hand.

*
* *

Die mögen mich quälen und drücken
Mit Amors bezaubernder Macht. —
Ich beuge voll Ehrfurcht den Rücken,
Wenn so eine Hexe mir lacht. (geht ab.)

Zehnter Auftritt.

(Zimmer bey Oldenholm.)

Laertes, Ophelia.

Laertes. Nun merk dirs also Fräulen Schwester,
Und halt auf deine Ehre fester.

Du

Du bist mir auch ein feines Subjekt,
Verstehst aufs Löffeln dich perfekt.
Ich weiß, wie du mit dem Hamlet stehst,
Und daß du ihm aufs Leder gehst. —

Ophelia. O geh, du bist ein alberner Bengel,
Prinz Hamlet ist so rein, wie ein Engel. —

Laertes. Das glaub ich, mit Speck fängt man Mäuse,
Prinz Hamlet hat seine eigne Weise.
Du wirst bey seinen Küßen, bey seinen Karessen,
Am End auf Ehr und Reputation vergessen,
Das Maul fleißig nach dem Prinzen spitzen,
Am End läßt er dich im Pfeffer sitzen. —

Ophelia. Ich bitt dich, laß mir jetzt eine Ruh,
Glaub mir, ich bin auch keine dumme Kuh!

Laertes. Ich sag dir, stellt der Hamlet was an,
So will ich zeigen, was Laertes kann! —

Eilfter Auftritt.

Oldenholm, Vorige.

Laertes. Ha ha, da kommt mir der Papa entgegen,
So krieg ich eine doppelte Portion Seegen,
Bitt noch um ein Bußel, cher papa!

Oldenh. Depechez vous, das Schiff erwartet dich ja,
Die Winde schwellen die Segel schon,
Nur noch ein paar Worte, Laertes, mein Sohn,
Sey mit deinem Maul nicht immer voraus,
Es kommt dabey nichts, als Händel heraus.

Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Mach dich nicht mit jeglichem Narren bekannt,
Sonst fressen die Freund dich am End ausm Land.
Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Die Händelsucht darf ich dir nicht untersagen,
Du kannst passabel Sottisen ertragen.
Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Doch leide von keinem Menschen Tadel,
Außer er sey, wie du von Adel!
Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Halt alles auf eine superbe Garderobe,
Damit man doch etwas an dir lobe.
Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Leih niemanden einen Kreuzer Geld,
Denn am End ist allzeit der Borger geprellt.
Laertes. Schon recht, Papa!
Oldenh. Mit Damen laß dich nicht zu viel ein,
Ich fürchte sie möchten gefährlich dir seyn.
Laertes. Thut nichts, Papa! —
Oldenh. Nun geh, mon fils, geh toute à l'heure
Je vous souhaite beaucoup de bonheur.
Ophelia. Nun glückliche Reis; adieu mon frere!
Laertes. Vergiß nicht meine Lehren, ma soeur!
(weinerlich) Adieu, je suis votre serviteur! —
(Geht ab.)

Zwölfter Auftritt.

Oldenholm, Ophelia.

Oldenh. Eh bien! was hat dir dein Bruder gesagt?

Ophelia. Er hat mit dem Prinzen mich im Verdacht.

Oldenh. Ah mille graces, j'en suis raui
Il est le garcon le plus joli! —
Mon cher Laertes, das war brav! —

Ophelia. Mein Bruder ist ein dummes Schaaf. —

Oldenh. Et vous, vous êtes ein dummes Thier! —

Ophelia. Warum? der Prinz meints gut mit mir.

Oldenh. Ah que vous êtes bête! — das kennst du noch nicht! —
Prinz Hamlet ist ein feiner Wicht! —

Arie.

Oldenholm.

Schlau muß man Schnepfen fangen,
Schlau fängt die Katz die Maus;
Er will nur was erlangen,
Und kriegt ers, so ists aus! —

*
* *

— Ich hab es selbst erfahren
Drum sey auf deiner Hut! —
In meinen jungen Jahren
War ich ein Thu nicht gut!

Ich

*
* *

Ich habe viel probiret
Drum Mädel denk auf mich!
Nichts mehr gekareßiret,
Sonst klopft der Vater dich! —

*
* *

Das Alter macht uns weise
Die Jugend handelt blind! —
Mit Speck fängt man die Mäuse,
Dies merke dir mein Kind!
(Beyde gehen zu verschiedenen Seiten ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

(Theater, wie in der ersten Scene.)

Hamlet, Gustav, Ellrich, Bernfield.

(Alle in Mäntel eingehüllt, letztere haben eine Ofengabel, ein Rauchfaß, und einen Besen.)

Hamlet. (im Mantel eingeschlagen) Es friert mich, wie 'n armen Sünder!
Das ist, mein Seel ein kalter Winter! —
Gustav. Ja, wahr ists, kalt ists allezeit
Ums neue Jahr, wenns friert und schneyt.
Hamlet. Hör Gustav, wie viel ists auf der Uhr?
Gustav. (sieht) Noch 3 Minuten auf Zwölfe nur!
Vielleicht läßt sich heut der Geist nicht sehen,
Weil gar so kalte Winde gehen! —
(Man hört einen Tusch von Trompeten und Paucken.)

Gustav. Je, da giebts ja lustige Leute
Hamlet. Vielleicht freuen sie sich zum letztenmal
heute!
Gustav. Warum mag denn dieser Lärmen seyn?
Hamlet. Der Fürst hat 12 Flaschen Champagnerwein
Glücklich in Magen expedirt;
Drum wird es mit Jubel publicirt,
Wie viel der hohe fürstliche Magen
Bey frischer Gesundheit kann ertragen.
Gustav. Wir haben in Jena honett pokulirt
Doch so viel haben wir nicht prästirt. —
Hamlet. Jetzt schlägt es zwölf, rangiret die
(es schlägt zwölfe) Sachen,
Das wir im Beschwören kein' Pudel machen
Ins Kreuz die Gabel mit dem Besen,
Dies schützt uns vor dem bösen Wesen! —
Den Hexenrauch in die Kohlen hinein;
Bald wird der Schatten sichtbar seyn! —
Du Gustav, gieb mir 's Gertrudenbüchel,
Da drinn steht das wahre Zaubersprüchel.
(Gehen unter folgenden Worten alle drey im Ring herum. Mit Musik)

Hamlet.

Vos omnes daemones spirituales
Audite meas preces carnales! —
Apportate cito citissime
Den bewußten Geist in effigie! —

Alle vier.

Villi lachi, Hiesel abra
Sieh die roxen turkus abra! —
(Donner und Blitz.)

Vier=

Vierzehnter Auftritt.

Vorige, dazu der Geist.

Geist. Da bin ich schon, was willst du von mir?
Gustav. O weh, jetzt bleib ich nicht länger hier! —
(Gustav, Ellrich wollen den Hamlet wegführen.)
Ich bitte euch Hamlet, geht mit uns nach Haus,
Es kommt bey der Sach nichts gescheides heraus!
Hamlet. Jetzt geht, die Wuth strömt mir durch alle Glieder,
Sonst schlag ich, wie ungrische Ochsen, euch nieder.
Geist. Ihr feige, verwöhnte und weibische Sclaven
Ich werd eure Zagheit erbärmlich bestrafen,
Mit brennendem Spiritus, mit siedendem Peche.
Gustav. (zu Ellrich, Bernfeld) Wir gehn, sonst zahlen wir gar noch die Zeche.
(laufen davon)

Fünfzehnter Auftritt.

Hamlet, Geist.

Hamlet. Der Teufel hole die Bärenhäuter,
Da laufens alle wie die Schneider. —
Barmherzige Götter, nehmt mich in Schutz! —
Du seyst nun ein guter Geist, oder nichts nutz,
Du magst nun mit Ambra dich parfümiren,
Oder höllische Dämpfe mit dir führen,
So biet ich dir, und der Hölle trutz! —
Verkündigt dein Harnisch vom Kopf bis zum Waden
Den Sturz der Liliputischen Staaten? —

Sag mir, was machst du so spät auf der Gasse,
Besuchst, wie ein Jungfer, allein die Terasse?

Geist. Ich bin deines Vaters unglücklicher Geist,
Und schwitz in der Hölle, daß dus nur weist.
O dürft ich dir all die Anekdoten erzählen,
Wie die Teufel uns arme Teufel quälen,
Dein Haar würde steifer als Nadelspitzen,
Und blutige Thränen müßtest du schwitzen.
Deine Augen würden leuchten im Dunkeln,
Wie zwey feurige Karfunkeln.
Doch von diesen Dingen verstummet mein Mund,
Denn sie sind alle dir noch zu rund. —
Vergiß nicht, was ich dir jetzt will sagen,
Und nimm meinen Mörder sogleich beym Kragen.

Hamlet. Mein Seel, ich will es nie vergessen,
Für Zorn könnt ich mich jetzt selber fressen!

Geist. Dein Herr Vetter hats ganze Konzept mir verdorben;
Ich bin durch keine Schlange gestorben.
Dein Herr Vetter hat mir Kron und Leben gestohlen,
Der Teufel soll den Halunken holen. —

Hamlet. Das gieng mir schon lang im Kopf herum;
Wart Vetter, ich dreh dir den Kragen um! —

Geist. Er hat mir zuerst die Gattin verführt,
Und dann aus der Welt mich nausbuchstabirt.
Er ist ein niederträchtiger Schufft! —
Doch sachte: ich rieche schon Morgenluft. —
Drum also kurz, weil mein Schicksal mich ruft.

Ich ließ mir einmal den Schampanier behagen
Und schlief im Garten mit vollem Magen.
Dein Vetter war bey mir, der Erzjakobiner,
Und machte mir tausend gehorsame Diener.
Kaum schlief ich, so schlich er von hinten hervor,
Und goß mir ein giftigs Dekoktum ins Ohr.
Es wirkte so schnell, daß ich nicht mehr erwacht,
So hat er mich kapores gemacht. —
Drum nimm ihn dafür recht derb bey den Ohren,
Doch deine Mutter laß ungeschoren. —
Schon hör ich den Donner, schon hör ich den Sturm!
Schon kommt mein Bedienter, der Feuerwurm!
(Der Feuerwurm fliegt herab, Donner und Blitz, er umschlingt ihn, und verschwindet mit ihm.)

Sechszehnter Auftritt.

Hamlet allein.

Nun ja! das sind mir saubre Geschichten!
Ich möchte den Burschen auf der Stelle vernichten.
Jetzt will ich auf Mädchen und Weiber vergessen,
Will weder schlafen, trinken, noch essen,
Bis daß ich den Schelmen hab umgebracht,
Und der Mutter die Hölle recht heiß gemacht.

Siebenzehnter Auftritt.

Hamlet, Gustav, Bernfield, Ellrich.

Hamlet. Ha, seyd ihr da, ihr Hasenfüße!
Gustav. Was brachte der Geist?

Hamlet. Abscheuliche Nüße!
Woran ein Gewißer die Zähn sich ausbeist.
Gustav. Erzählet uns doch auch davon! —
Hamlet. Ich roch den Braten lange schon
Es schwur mir der Schatten auf seine Ehre,
Daß der größte Schurk in Lilliput (Pause) ein Schlingel wäre! —
Gustav. Drum braucht kein Geist sich zu inkommodiren,
Um uns diese Thesis zu proponiren. —
Hamlet. Am besten ists, ihr bekümmert euch nicht,
Und thut auf dies Geheimniß Verzicht. —
Gustav. Ich sag euch, daß Neugier mich eben nicht plagt —
Nur möchte ich wissen, was hat er gesagt?
Hamlet. Er sagte, die Schurken mehrten sich sehr
Und daß er ein ehrlicher Bursche wär!
Gustav. Ich glaub, ihr habt etwa derweil pokulirt?
Oder hat euch der Geist mit'm Frühstück traktirt?
Hamlet. Dem sey, wie ihm wolle, ihr müßt mir jetzt schwören,
Daß ihr von dem Vorfall keine Sylbe laßt hören! —
Dies schwört mir auf meinen Türkensabel!
Geist. (von unten) Nein schwört bey seiner Ofengabel
Gustav. Das Ding kommt mir vor, wie beym Thurm zu Babel
Geist. So schwört auf diese Ofengabel! —

Gustav, Ellrich, Bernfield. } Wir schwören auf die Ofengabel! --

Hamlet. Du Maulwurf grabst hurtig von Stätte zu Stätte! (Pause)
(zärtlich) Unglücklicher Geist, jetzt leg dich zu Bette,
Ich wünsche dir eine ruhige Nacht. —
Und nun, ihr Freunde, kein Aufsehn gemacht! —
Wart nur, du sauberer Herr Vetter
Dich treffe das heilige Donnerwetter!
Du glaubst vielleicht, das Spiel ist aus,
Nein, nein, Herr Vetter, da wird nichts draus.

Arie.

Die Welt ist eine Kegelbahn,
Wo jeder neune werfen kann.
Der zielt zu tief, der zielt zu hoch! —
Der Dritte mitten durch ins Loch!

* * *

Mein Vetter zieht das Spiel schon ein,
Und glaubt gewiß, die Schnurr ist sein!
Er hat 8 um den König rum,
Was gilts, ich werf all neune um! —

(Gehen alle ab.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

(Saal.)

Erster Auftritt.

König, Königin, Güldenstern, Oldenholm.

König. Was meinst du, wir wollen den Güldenstern
An Hamlet abschicken, er hat ihn gern.
Königin. Ja Güldenstern, ihr seyd sechzehnlöthig
Wir sind euch dafür zu Gnaden erbötig. —
Mein Hamlet ist wie ausgewechselt,
Seht, daß ihr die Ursach aus ihm drechselt.
König. Ich weiß, ihr seyd ein feiner Mann! —
Es kommt mir auf ein Trinkgeld nicht an.
Königin. Man muß nicht gleich alles mit Dukaten aufwiegen,
Er läßt sich an unsrer Gnade begnügen.
Güldenstern. Meine Liliputischen Majestäten
Ich kenne ihn noch von Universitäten
Ich habe des Prinzen Charakter sondirt,
Und ihn von innen und außen studirt. —

Und

Und wär er noch schlüpfriger als ein Aal,
Mir rutscht er nicht aus, hab ich ihn einmal.
Zeig deine Talente Güldenstern
Schon lacht dir die goldene Sonne von fern.
(Geht mit Verbeugung ab.)

Oldenholm. Ich geb es jetzt euch geschrieben zu lesen,
Daß diese Gesandtschaft unnöthig gewesen.
Ich habe den Grund seiner Wehmuth entdeckt
Und weiß, was in dem Köpfchen ihm steckt.
Selbst der weltberühmte Lavater
Ist kein solcher Menschenkenner und Rather.

König. Ich denk, ich denk, das will ihm nicht schmecken,
Daß wir, wie die Täubchen, uns schnäbeln und necken.

Oldenholm. Vous vous trompéz, ce n'est pas cela!
Er ist verliebt! Le Voila! (zeigt ihnen den Brief)
Den Brief hab ich bey Ophelien attrapirt.
Und ganz in der Stille ihr wegpraktizirt
(Er liest) Zweifle an des Feuers Hitze
Zweifle an der Nadeln Spitze
Zweifle an der Sonnenlicht
Zweifle, ob die Wahrheit lüge:
Schönste, nur an deinem Siege
Und an meiner Liebe nicht.
Jetzt kommt noch ein Postscriptum
Herzbrechender, als das supra dictum! —
Meine liebste Ophelia
Ich bin kein gekrönter Poeta

 Doch

Doch lieb ich sie so kräftig, so rein,
Als die pedes im ganzen Virgilio seyn.

Königin. Sagt, alter Strohkopf, was soll das heißen?
Ich glaubs, deine Tochter könnt'n Prinzen beißen.

Oldenh. Ihro Majestät, ich bitt um Pardon,
Ich schob dazwischen den Riegel schon! —
Ich sagte: Er ist über deine Sphäre,
Du kriegtest ihn, wenn er kein Prinz wäre.
Doch das hab ich niemals soupçonirt,
Daß er darüber närrisch wird.

Königin. Um in der Sache sichrer zu gehen
So möcht ich mit eignen Augen sehen.

König. Er geht hier im Gange öfters spazieren.
Wie wärs, wenn wir selber der Sache nachspüren.
Wir verstecken uns hinter diese Tapete,
So entdeckt sich in Kurzem die ganze Pastete.

Oldenh. Seht hier mit dem Buch ihn anhero schreiten.

Königin. Ich glaub, er liest Werthers Leben und Leiden.

(König und Königin gehen ab.)

Zweyter Auftritt.

Oldenholm, dazu Hamlet (lesend.)

Oldenh. Mein Prinz, ihr seyd doch wohl und gesund? —

Hamlet. (fortlesend) Ja, Gott sey Dank, von Herzensgrund! —

Oldenh. Ihr wüßt doch wohl noch, wer ich sey? —
Hamlet. (ihn ansehend) Ein Stockfischhändler,
bey meiner Treu.
Oldenh. Es trügt euch wahrlich euer Gesicht,
Ein Stockfischhändler bin ich nicht! —
Hamlet. Zwey Stockfische habt ihr im Vermögen,
An beyden ist euch vieles gelegen;
Einen wollt ihr ins Königs Dienste verhandeln,
Den andern mit dem Prinzen verbandeln.
Oldenh. (beyseite) Die Antwort ist halb grob,
halb fein,
Doch weil er närrisch ist, steck ich sie ein! —
Hamlet. Nehmt eure Tochter wohl in Acht,
Damit sie keinen Fehltritt macht.
Oldenh. Ich sagt es ja, da haben wir den
Geyer!
Von meiner Tochter die alte Leyer!
Was lest ihr da für schöne Sachen? —
Hamlet. Nur Worte, Worte, Worte, zum Lachen!
Oldenh. Ich möchte gerne den Inhalt wißen?
Hamlet. Kalumnien sinds, die mich verdrießen.
Seht, dieser satyrische grobe Bengel
Sagt: alte Männer hätten viel Mängel! —
Graue Bärte, und runzlichte Gesichter,
Ihre Augen tröffen wie Unschlittlichter.
Sie hätten im Kopfe vollen Mangel,
Und Beine so schwach, und so krumm wie ein'
Angel! —
Das alles ist zwar im Grunde wahr;
Doch könnt er es höflicher sagen, der Narr!

Oldenh.

Oldenh. Die Narrheit ist nach der neuesten Mode
(für sich) Sie hat doch wenigstens ihre Methode.--
(laut) Der Dunst in dem Zimmer wird euch nicht anstehen? —
Wollt ihr in die freye Luft etwa gehen?

Hamlet. Ja aus der freyen Luft — hinab
Wie jedes Menschenkind ins Grab! —

Oldenh. Die Antwort war ganz bündig verfaßt
(beyseite) Und hat doch noch so ziemlich gepaßt.
Jetzt will ich alles in Athem setzen,
Und meine Ophelia an ihn hetzen.
(zu Hamlet) Mon prince, je suis toujours le Votre.

Hamlet. (höhnisch) Mein Freund, vous êtes toujours un autre! —

Oldenh. Mon prince, ich will meinen Abschied nehmen! —

Hamlet. Ihr könnt mir auf der Welt nichts nehmen,
Was ich so leicht entbehren kann; —
Mein eignes Leben wär es dann! —

Dritter Auftritt.

Hamlet, Oldenholm, dazu Güldenstern.

Oldenh. (leise zu Güldenstern) Da ist der Hamlet! Setzt Euch dran! —
Probirt, was Eure Beredsamkeit kann! —
(Geht mit Verbeugungen ab.)

Güldenstern. Mein Prinz, ich meld euch mein Kompliment! —

Hamlet.

Hamlet. Wie gehts dir denn, zum Element? —
Güldenst. Wie allen Leuten von mittelm Kopf.
Ich bin nicht an Fortunens Kappe der Knopf.
Hamlet. Doch auch nicht die Sohle an ihrem Schuh?
Güldenst. Ich halte mich an ihren Gürtel zu! --
Hamlet. Was bringst du denn neues zu uns her?
Güldenst. Nichts als — daß die Welt wird ehrlicher! —
Hamlet. So kömmt der jüngste Tag angezogen;
Doch deine Zeitung ist erlogen.
Erlaube mir eine Frage noch:
Was bringt dich in dies Armesünderloch? —
Güldenstern. Ach! Liliput ist ein Ort für mich!--
Hamlet. So ist es natürlich kein Loch für dich! --
Güldenstern. Für eure Ideen ist es zu klein. —
Hamlet. Nein, sperr mich in eine Nußschaale ein,
Ich will mich dünken im Weltall zu seyn. —
Was willst du in diesem Lumpennest machen?
Güldenstern. Ich kam, um euch die Cour zu machen.
Hamlet. Ich bitt dich, halts Maul, sonst muß ich lachen —
Du bist mir ein feiner Vokativus —
Man kennt den Teufel an dem Bocksfuß! —
Der König hat dich rufen lassen,
Du sollst mir auf meine Schliche passen;
Sie halten mich alle für verruckt,
Und hätten so gern schon ins Herz mir geguckt. —
Die ganze Menschheit gefällt mir nimmer,
Die Männer so wenig, als die Frauenzimmer.

Gül-

Güldenstern. (lacht heimlich)

Hamlet. Warum lachst du so tückisch unterm Helm?
Du bist auch schon ein heimlicher Schelm! ---

Güldenstern. Ich mußte wegen was anders lachen —
Es fielen mir die Operisten ein,
Sie paßirten eben die Linie herein. —
Sie werden also schlechte Progreßen machen.

Hamlet. Wo waren sie denn bisher zu Haus?

Güldenstern. Sie kamen aus der Hauptstadt heraus.

Hamlet. Wie kommt es denn, daß sie jetzt reisen?
Fangen sie an zu rosten, wie alt Eisen?

Güldenstern. Nein; aber es sind Ausländer-Komödianten
Dorten in Ueberfluß vorhanden,
Die machen so viel Lärmen und Wind,
Das d' Innländer Esel nur gegen sie sind.

Hamlet. Ich muß gleich mit dem Prinzipalen reden,
Ich hab ihn zu einem Plane vonnöthen.
Sag dem König: ich hätt' eine Oper geschrieben,
Er möcht ins Theater zu kommen belieben.
Sag ihm: ich hätt einen ziemlichen Sparren,
Doch fehlte noch viel zum völligen Narren!
Ich könnte schon zu gewissen Zeiten (deutet auf Güldenstern)
Einen Esel von einem Thurm unterscheiden!

Güldenstern (im Abgehen) Der Teufel weiß was der da pappelt;
Jetzt glaub ichs selbst, daß es bey ihm rappelt.
(Geht ab.)

Vier-

Vierter Auftritt.

Hamlet allein.

Nu, wartet, ihr sollt eine Oper sehn,
Daß euch der Kopf nach der Quere soll stehn! —
Die Leute sollen ein Stückel vorstellen,
Daß allen die Schedel werden gellen! —
Ich will in ihre Eselsohren
Die Wicke bis an Griffel bohren. (geht ab)

Fünfter Auftritt.

(Saal.)

König, Königin, Oldenholm, Ophelia, Güldenstern.

König. Ihr habt also keine Sylbe erfahren?
Güldenstern. Kein Wort, er hatte mich nur zum Narren! —
Doch läßt er eure höchste Gnaden
Zu einer Oper von seiner Arbeit einladen.
Königin. Nu, Nu, das wird was saubers seyn!
Doch gehen wir zum Spaß hinein! —
Oldenh. Dort seh ich den Prinzen wieder kommen!
(zu Ophelia) Nur frisch das Büchel in die Hände genommen!
Ein Buch in der Hand zu rechter Zeit
Giebt zu mancher Bekanntschaft Gelegenheit!
König. Wir wollen uns ins Kabinet verstecken
Vielleicht können wir was neues entdecken.
(Oldenholm, König, Königin, Güldenstern ab, Ophelia bleibt im Hintergrunde.)

Sechs-

Sechster Auftritt.

Hamlet (mit einer Pistole im Gürtel, lesend, hinten Ophelia lesend.)

—

Hamlet. Heut seyn, und morgen nicht mehr seyn,
Das will mir nicht in Schedel ein! —
Soll ich vom Schicksal mich foppen lassen
Und alle Sottisen der Fortuna verpassen?
Oder mir den Ruhm erwerben,
Als desperater Werther zu sterben? —
Was wirds denn auch viel ums Sterben seyn!
Man schläft so mir nichts dir nichts ein! —
Doch wenn man aus dem Schlaf erwacht,
Wirds wieder Tag, oder bleibt es Nacht? —
Mein — Leben will ich — dem Schicksale zum Trotz
Unfühlbar, wie ein hölzerner Klotz! —
Verzehren den letzten Kreuzer, dann sterben,
So warten vergebens die lachende Erben;
So kommt doch am Ende mein Testament
Nicht unter der Advokaten Händ! —
Und hat man nichts mehr, so wird man gehudelt,
Von jedem lumpichten Schuften gebudelt;
So kündigt die Kugel ausm Pistolenlauf
Der Seele die irrdische Wohnung auf. —
Zwar machts ein desperates Loch in Bauch,
Und Kugeln thun weh nach altem Brauch. —
Und Löcher im Bauche sind selten zu füllen. (sieht sich um.)
Doch Punctum! mir vergehn die Todesgrillen,

Die

Die reizende Ophelia
Steht wie die griechische Venus da! —
Ich bitte dich schönste der schönsten Kinder
Bedenk im Gebete mich großen Sünder! —
Studirt ich das Ding bis aufs Fundament,
So nähm ja der Monolog kein End! —
Drum also lieber von Etwas andern:
Was bewegt euch so traurig herumzuwandern?

Ophelia. Daran seyd ihr grausamer Hamlet schuld:
Ich trug euren Leichtsinn mit Geduld. —
Ihr wollt zum Gerede der Leute mich machen,
Und hinten drein meiner Empfindsamkeit lachen.
Ihr gabt mir die Sackuhr, dies Nadelbüchsel,
Dies niedliche Ringel, dies goldene Füchsel,
(Sie giebt ihm die Sackuhr, das Nadelbüchsel, den Ring, und die goldene Halskette mit dem Medaillon zurück.)
Ihr habet nun nicht mehr den vorigen Gusto,
Und was soll ichs läugnen, bey mir ist es just so;
Weil Hamlet sich geändert hat.

Hamlet. Du sprichst ja, wie ein Extrablatt. —
Sag mir, bist du schön und tugendhaft?

Ophelia. Die Frage hat weder Kraft noch Saft.

Hamlet. O ja! bist du tugendhaft und schön,
So solls deine Tugend nicht zugestehn,
Daß man deiner Schönheit mit Schmeicheln hofirt,
Und dadurch die Tugend zum Burzelbaum führt.
Der Satz war ehedem sehr paradox,
Doch heut zu Tag glaubt ihn der dummste Ochs.

Ophelia. Einst wart ihr der zärtlichste Frauenlob —
Sagt an, warum seyd ihr auf einmal so grob? —
Hamlet. Ich liebte euch niemals — ich hab nur gelogen! —
Ophelia. (weinerlich) Warum habt ihr mich so abscheulich betrogen? —
Hamlet. Jetzt geh in ein Kloster! ich bitte dich drum,
Das wäre das klügste, ich weiß schon warum?
Denn würdest du Mutter, so kriegtest du Kinder,
Die wären ganz sicher großmächtige Sünder.
Mein Vater hätts eben weit klüger gemacht,
Wenn er mich nie hätte ins Leben gebracht:
Denn glaub mirs auf Ehre, als stünds in dem Buch,
Ich bin durch und durchaus ein liederlich Tuch.
Drum geh in ein Kloster, ich bitte dich drum,
Wie ich bin, sind alle, ich weiß schon, warum?
Wo ist denn dein Vater, das feine Subjekt?
Ophelia. Zu Haus! er denkt auf ein Finanzenprojekt.
Hamlet. So gehe zu Hause, und sperre ihn ein
Er spiele den Narren zu Hause allein —
Oldenh. (steckt den Kopf zur Thüre heraus.)
Er muß verrückt im Kopfe seyn,
Jetzt seh ichs klar und deutlich ein! —
Hamlet. Doch angelst du dir einen Mann,
So nimm den Fluch zur Mitgift an! —
Sey keuscher als ein Grenadier,
Sey reiner als ein Fließpapier,

So glaubts doch keine Seele dir: —
Ins Kloster geh, ich bitt dich drum! —
Trau keinem Mann, ich weiß, warum?
Die Leut sind kein Schußpulver werth, ———
Sie haben Mäuler wie ein Schwert.
Ein g'scheider Mann — der mag dich nicht;
Mit Narren ist nichts ausgericht.
Ich selber bin kein Heller nütz,
Und biete doch dem Besten Trutz. —
Ins Kloster geh, ich bitt dich drum! —
Da taugst du hin, ich weiß, warum! —

Ophelia. Wenn er die Männer selbst veracht,
Was Wunder, daß ers den Weibern so macht!

Duetto.

Hamlet.

Vor der Hochzeit seyd ihr Engel,
Mit dem Mann ein Seel und Leib,
Nach der Hochzeit voller Mängel,
Aus dem Engel wird ein Weib.

Ophelia.

Vor der Hochzeit regnets Zähren
Ihr zerschmelzt für Liebesgier;
Nach der Hochzeit seyd ihr Bären,
Gröber als der Auerstier! —

Hamlet.

Geht nicht von der Toilette,
Spielt im Ehstand die Kokette.
—

Ophelia.

Rennt früh Morgens aus dem Bette
Nach den Mädchen um die Wette! —

Beyde. (wieder zärtlich)

Und doch seufzt der Jüngling immer
Nach dem holden Frauenzimmer;
Ewig tändeln wir mit euch,
Ihr seyd unser Himmelreich!
(Beyde gehen Arm in Arm ab.)

Siebenter Auftritt.

König, Oldenholm.

König. Der Hamlet macht nichts als alberne Dinge,
Muß schauen, daß ich vom Halse ihn bringe.
Sonst wachst er am Ende mir übern Kopf,
Vergißt sich, und nimmt mich selber beym Schopf.
Am besten, ich schick ihn nach England 'n ein,
Dort sollen die Narren Mode seyn! —

Oldenh. Il se pique mir alle Sottisen zu sagen
Doch hab ich viel Phlegma und kann was ertragen.
Ich schickte die Mutter noch über ihn her;
Wer weiß, ob sie nicht glücklicher wär! —

König. Du hast halt immer die besten Gedanken,
Geh, sag ihr, sie soll nur recht mit ihm zanken.
Er muß mir nach England, hier thut er nicht gut,
Er hat ein gar zu hitziges Blut.

Oldenh. Ich geh und richt euren Willen aus;
A revoir im Schauspielhaus! —

Achter

Achter Auftritt.

König allein.

Prinz Hamlet wäre gerne König,
Dann wär ich nichts — ja wart ein wenig! —

(Das Orchester präludirt zu der Arie, der König winkt mit der Hand, es solle schweigen, er wolle nicht singen, und so geht er ab.)

Neunter Auftritt.

(Saal mit dem kleinen Theater. Vorne ein Tisch mit Bier, Licht, Fidibus, Toback, und 2 schönen Tobackspfeifen, Gustav servirt den Hamlet mit Bier, beyde rauchen und trinken burschikos.)

Hamlet, Gustav, Schauspieldirektor, Mlle. Horribel, Mlle. Inkredibel.

Hamlet. Mein Schatz, er ist also der Prinzipal?
Schauspield. Ja, leider bin ich der Prinzfatal! --
Ich soll die ganze Gesellschaft ernähren,
Und hab oft keinen Kreuzer zu verzehren.
Hamlet. Wie stark ist denn diesmal eure Bande?
Schauspield. Wir sind im Quiescenten Stande
Bis auf 3 Personen reduzirt
Es hat sich einer nach dem andern skizzirt.
Hamlet. Excellirt er besonders in einem Fache?
Schauspield. Ich bin Original in jeder Sache;
Ich spiele edle Rollen, und Bösewichter,
Dirigire die Musik, und putze die Lichter;

Ich tanz in der Oper, und sing im Ballet
Mit meiner einzigen Stimme ein ganzes Quartett.
Kurz: Garrik ist gegen mich ein Vieh,
Ich bin ein Universalgenie! —

Hamlet Wo hat er denn Bücher und Garderoben? —

Schauspield. Dies haben meine Freunde mir aufgehoben;
Es macht große Sorgen, und manchen Verdruß,
Wenn man so viel Kisten packen muß.
Die Kunst geht jetzt bey uns nach Brod;
Herr Prinz, erbarmt euch meiner Noth.

Hamlet. Wo ist sein Theater und die andern Requisiten? —

Schauspield. Die hab ich aus Noth zu Kleidern verschnitten;
Im Zimmerprospekt steckt Mamsell Inkredibel,
Und in dem Walde die Jungfer Horribel.
Wir sind mit der Oper garnirt und bordirt,
Und spielen, wenn etwas wird produzirt,
Ohne Orchester und ohne Souffleur
Die Opern von Brust und Buckel her! —

Hamlet. So zeigt mir etwas von eurer Kunst;
Ich gebe nicht gerne mein Geld umsonst.

Schauspield. Sogleich! ich bitt um ein gnädiges Ohr!
Ihr Mädel, sucht eure Stimmen hervor;
Ich werde all meine Kunst verschwenden
An einer Arie aus Haffners Hausregenten.

Arie.

Io amo, un ramo,
Dei bottoni, dei limoni,
La pittura è tanto perchè!
Un boschetto maledetto:
Un anello, un fratello,
Un melone, un citrone
E figlia per mé.
Io credo, io vedo
La perucca belleza da te! (*Da capo.*)

Jetzt Mädels, laßt eure Gurgeln tanzen,
Sonst werd ich euch erbärmlich kuranzen.
Befleißt euch die Kreuzeln gut auszudrücken,
Sonst kriegt ihr Kreuzeln auf den Rücken.

Mlle. Horribel. Wir wollen uns so zusammennehmen,
Daß sie sich unser gewiß nicht schämen.

Terzetto.

Presto! La Chiusa!
Cada! Cada il Tiranno!
Regno d'Amore! Regno d'inganno,
Di crudelta!

Hamlet. Paßirt! Ich bin euch gewogen in Gnaden,
Hier habt ihr 3 Holländer Dukaten.

Schauspield. Wie glücklich machen uns eure Gnaden,
Stets sind wir zu haben für 3 Dukaten;
Und sind wir auch 30 Meilen von hier,
Wir reisen um 3 Dukaten zu dir! (wollen ab.)

Hamlet. Nur bitt ich euch, macht nicht so viele Grimaßen,
Die wie eine Faust zum Auge paßen. —
Thut die Zähn von einander seyd nicht so faul! --
Doch nehmt auch nicht gar zu voll das Maul!
Tappt auch nicht immer herum wie im Nebel,
Und haut mit den Händen nicht, wie mit 'm Säbel
Habt eure Bewegungen an der Korde
So paßen zu den Affekten die Worte! —
Oft schreyt so ein vierschrötiger Lümmel
Zerfetzt die Affekte mit großem Getümmel,
Lärmt wie ein Dragoner im Bierhaus
Und tanzt mit seiner Kunst den Kehraus.
Auch kenn ich andere Tagwerksjungen,
Die ihre Rollen so heulend gesungen
Daß ich mir zuletzt nicht konnte erklären,
Obs Menschen oder Hunde wären! —

Schauspield. Wir haben durch der Recensenten Kraft
Den Unform so ziemlich abgeschafft! —

Hamlet. Sagt denen, die komische Rollen machen,
Daß sie über ihre Späße nicht lachen! —
Es zeigt einen albernen Narren an,
Der sich nicht so viel beherrschen kann! —
Jetzt geht und macht eure Sachen gut,
Will sehen, obs die gewünschte Wirkung thut.

Schauspield. Ihr dürft euch verlaßen auf unsre Kunst
Wie wir uns verlaßen (rührt den Daumen) auf eure Gunst. — (geht ab.)

Zehn=

Zehnter Auftritt.

Hamlet, Gustav.

Hamlet. Mein Gustav, du wirst eine Oper sehen,
Wo gewiße Worte meinen Vetter angehen,
Wenn der Vetter dabey die Farb nicht verliert,
So hat der Geist mich angeschmiert. —
Gustav. Schon recht! Wenn der Vetter einen
Kreuzer stielt,
Während die Komödie wird gespielt,
So nennt mich einen Bärenhäuter,
Will paßen, wie ein Gränzbereuter.

Eilfter Auftritt.

König, Königin, Oldenholm, Ophelia, Güldenstern, Hamlet, Gustav, Hofleute.

Hamlet. Da kommen sie alle schon angestiegen;
Schau, daß du einen guten Platz kannst kriegen.
Gieb Acht auf die bewußten Sachen;
Ich muß jetzt wieder den Gecken machen.
König. Wie lebst du mein Hamlet, geht dirs gut?
Hamlet. So So! ich bin ja in Liliput! —
Ich esse Luft mit Versprechen gefüllt,
Was euren Kapaunen den Hunger nicht stillt.
(zu Oldenholm) Ihr wart ja einst unter den Komödianten?
Wie gieng euch denn die Sache von Handen?

Oldenh. Ich spielte komische Helden, seriöse Pendanten,
Und habe mein Handwerk so ziemlich verstanden.
Einmal hab ich den Julius Cäsar gemacht,
Und wurde vom Brutus im Kapitol umgebracht.
Hamlet. Das hat der Brutus brutal gemacht,
Daß er so ein Kapitalkalb umgebracht. —
Wie stehts? Sind die Komödianten fertig? —
Güldenst. Sie sind nur euren Befehl gewärtig.
Königin Mein lieber Hamlet setz dich zu mir her!--
Hamlet Pardon, der Magnet da zieht weit mehr!--
Oldenh. Serenissime! Merkt ihr das!
Ophelia. Prinz Hamlet, ihr macht euren gnädigen Spaß! —
Hamlet. Ich bin von einer spaßigen Mutter geboren,
Sie steckt im Vergnügen bis über die Ohren,
Und es sind ja kaum 2 Stunden Frist,
Seitdem mein Papa gestorben ist. —
Ophelia. Mein gnädigster Prinz ihr irrt euch sehr,
Es sind ja schon 2 Monate her! —
Hamlet. Ja, da mag der Teufel in Trauer gehen,
Jetzt will ich mich auch um den Hermelinpelz umsehen.
Wer nicht durch 'n Kirchenbau wichtig sich macht,
An den wird, wie billig, nicht mehr gedacht. —

Zwölfter Auftritt.

Melodrama mit Musik.

(Pierot und Columbine treten mit einander auf, Columbine schmeichelt dem Pierot ausserordentlich, er erwiedert ihre Zärtlichkeit wie ein abgelebter Greis, sie kniet vor ihm nieder, und schwört ihm die zärtlichste Liebe, er hebt sie auf, und neigt den Kopf auf ihren Busen; setzt sich auf eine Rasenbank zum Schlafen hin, als sie sieht, daß er eingeschlafen ist, schabt sie ihm den Finger, und läuft ab mit der Pantomime, als ob er ihr wegen seinem Alter zuwider wäre. Drauf kömmt sie, sobald sie den Pierot schnarchen hört, mit einem Arlekin wieder hervor, nimmt den Pierotshut weg, küßt ihn, der Kerl schüttet ihm Gift in die Ohren, läuft sodann ab. Columbine sieht, daß Pierot todt ist, thut ganz verzweifelnd, und befiehlt dem Arlekin durch Geberden, er solle sich fortpacken, weil er ihr Liebstes geraubt habe; er geht, sie stürzt bey dem todten Pierot nieder, und zerschlägt sich die Brust und das Gesicht gar erbärmlich, Arlekin kömmt mit 2 Geistern wieder, stellt sich über diesen Todesfall eben so desperat, und läßt durch die 2 Geister den Leichnam wegtragen. Er bittet darauf die Columbine um Vergebung, bietet ihr seinen Säbel zum Geschenke an, sie stößt ihn anfangs von sich, endlich da er ihr andeutet, daß er ohne sie nicht leben könne, so reicht sie ihm die Hand, ist aber

noch unschlüßig, ob sie ihm um den Hals fallen soll; endlich nimmt sie seine Liebe an, fällt ihm zärtlich um den Hals, und tanzt mit ihm ab.)

König. Was soll dies bedeuten, ich kanns nicht erklären! —

Hamlet. Wir werdens gleich von den Leuten hören
Das Stück ist aller Orten bekannt,
Und wird die Mausefalle genannt.

Dreyzehnter Auftritt.

(Das Schauspiel.)

Der Herzog von Gonzago, die Herzogin, zuletzt Luzian.

Herzog. Schon 30mal ist Phöbus durch den Himmel geritten,
Hat frohe Gesichter uns zugeschnitten
Schon dreyßigmal hat des Mondes Pracht
Uns Sterblichen à la Siegwart gelacht
Seit jenen frohen glücklichen Stunden,
Wo Hymens Knopf uns auf ewig verbunden.
Doch fühl ichs, länger gehts mit mir nicht,
Weil der beste Krug am Ende doch bricht.
Denn meine beyden Unterthanen
Belieben schon mich ans Ende zu mahnen!

Herzogin. Dann sollen mich auch die Heuschrecken freßen,
Wenn ich einem andern je mache Kareßen,
Nur die nimmt den zweyten an des ersten Statt
Die den ersten ermordet hat! —

Hamlet. Das ist Wurmsaamen in der That.

Her-

Herzog. Ich will ein kleines Schläfchen probiren
Vielleicht werd ich mich dann besser spüren.
(schläft ein)

Herzogin. Ruh sanft, du mein Labsal, du meine Freude,
Nie komme Unglück über uns beyde! (geht ab.)

Luzian (von der andern Seite.) Ich hätte Lust ein Unglück zu stiften,
Ich möchte den alten Herrn jetzt vergiften:
Ergieß dich fatale Mixtur behende (vergiftet ihn)
Und mach seinem Leben ein plötzliches Ende.
(lauft ab.)

Hamlet. Jetzt hat das Schauspiel gleich ein Ende,
Der Schlingel wünscht sich an des Königs Statt,
Er kann sein Ende nicht erwarten
Darum vergift er ihn im Garten
Sogleich wird man den Mörder sehn
Die Herzogin um Liebe flehn.

König. (steht auf) Das Schauspiel will mir nicht behagen! —

Hamlet. (zu Gustav) Ha! Ha! Es drückt ihn was im Magen.

König. Wer hat das Schauspiel componirt?

Hamlet. In Florenz wurd' es aufgeführt! —

König. Dem Autor brech ich das Genick

Alle. Es ist ein wahres Lumpenstück! —

König. Ihr Bursche, höret auf zu spielen,
Auch ihr sollt meine Strafe fühlen. —
Ich finde mich nicht recht wohl auf.

Oldenh. Hört auf, Hallunken, höret auf! —

Hamlet. Ihr trankt vielleicht zu vielen Wein.

Alle.

Alle. Es wird ein Reumatismus seyn!
Geschwind mit ihm ins Bett hinein! —
Oldenh. Man muß ihm eine Ader schlagen,
Hamlet. Ja, ja, so kriegt er Luft im Magen! —
König. Geschwinde Lichter, Lichter her! —
Oldenh. Hohlt auch den Leibchirurgus her!
Alle. Es wird ein Reumatismus seyn,
Geschwind mit ihm ins Bett hinein! —

(Alle gehen in größter Verwirrung ab.)

(Alle diese Worte werden von Zeit zu Zeit unter der Pantomime gesprochen, und zwar so, daß mit der Endigung des Arlekinssolo die sprechenden Personen, den einzigen Hamlet ausgenommen, abgehen können.)

Vierzehnter Auftritt.

Hamlet allein.

(Mit feyerlichem Tone) Jetzt steht mir bey, ihr
Götter der Rache!
Damit ich das Ding recht pfiffig mache!
Glaubt mein Herr Vetter, der alte Gimpel,
Der Mosje Hamlet sey ein Simpel? —
Das hat die verzweifelte Liebe gemacht:
Daß er den alten Herrn hat umgebracht.
Thät ers nicht aus Liebe, wie wollt ich ihn rupfen,
So muß ich mich selbst an der Nase zupfen;
Denn mir fällt immer ein Liedel ein,
Wie Amor uns alle schulmeistert so fein!

Arie.

Kupido straft wie ein Schulmeister
Die großen, wie die kleinen Geister:
Der gräßte Mann, der kleinste Kerl
Steht unter seinem Patzenferl.

Und sind die Mädchen noch so spröde,
Und sind die Weiber noch so blöde,
So meistert sie Kupido doch;
Und sperrt sie in sein süßes Joch,
Uud zwingt sie in sein süßes Joch,
Und zwingt sie in sein süßes Joch.

* * *

Kurz: jedermann muß sich verstehen
Bey Amor'n in die Schul zu gehen,
Und weh dem Mädchen, weh dem Mann,
Der seine Lektion nicht kann!
Da gehts erbärmlich drauf und drunter:
Kupido langt die Ruthe runter
Dann wird das Leder angespannt, —
Und fitsch — ein Schilling drauf gebrannt,
Und fitsch — ein Schilling drauf gebrannt,
Und fitsch — ein Schilling drauf gebrannt.
(Hamlet geht ab.)

Ende des zweyten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Hamlet, Güldenstern.

Güldenstern. Herr Prinz, der König zittert für Galle,
Er sagt, daß das Schauspiel ihm nicht gefalle.
Hamlet. Ich habe kein Mittel für steigende Galle,
Laßt ihm was verschreiben, damit sie ihm falle.
Güldenst. Ich bitt euch Prinz Hamlet, höret mich an,
Daß ich meinen Auftrag endigen kann;
Die Königin wünscht euch inniglich,
Sie ist für Erstaunen ganz ausser sich! —
Hamlet. Was bin ich für ein erstaunlicher Mann,
Der so in Erstaunen setzen kann! —
Es blickt was aus diesem Erstaunen hervor! —

Güldenst. Wir sind alte Freunde, ich sags euch ins Ohr;
Was zeigt ihr denn jetzt für 'n närrischen Humor?
Hamlet. Darüber werd ich euch sogleich belehren,
Doch möcht ich euch den Fagott blasen hören!
(Nimmt einen Fagott vom kleinen Orchester.)
Güldenst. Mein Prinz, da bestünd ich mit Schande und Spott,
Denn ich verstehe ja nichts vom Fagott! —
Ich kenne ja kaum die Klappen und Griffe! —
Hamlet. Es ist doch so leicht als Lügen und Kniffe.
Ihr fingert, und drücket die Klappen hinein,
Und blast mit dem Munde die Töne darein! —
Versuchts zur Probe, ich bitte euch! —
Güldenst. Ihr wollt es? Zu euren Befehlen sogleich.
(Er bläst, oder läßt in der Scene komische Töne blasen.)
Das blasen macht wirklich mir wenig Müh,
Allein es giebt keine Harmonie. —
Hamlet. Und doch glaubt eure ganze Rotte
Auf mir zu spielen, wie aufm Fagotte!
Ich rathe euch Bengeln allen zu kuschen,
Ihr könnt mich nicht spielen, sondern nur pfuschen.

Zweyter Auftritt.

Vorige, dazu Oldenholm.

Oldenh. Serenissime, die Königin grüßet euch,
Sie möchte euch sprechen, und das sogleich. —

Duett.

Hamlet und Oldenholm.

Hamlet.

Hahaha! das ist zum lachen,
Aus euch kann man alles machen.
Seht, den Schatten dort am Haus
Sieht als wie ein Esel aus! —

Oldenholm.

Wie ein Esel sieht er aus! —

Hamlet.

Nein, er gleichet einem Wurme,

Oldenholm.

Ja, er gleichet einem Wurme,

Hamlet.

Oder einem Kirchenthurme;

Oldenholm.

Richtig, einem Kirchenthurme,

Hamlet.

Er ist wie ein Pfennig groß,

Oldenholm.

Er ist wie ein Pfennig groß.

Hamlet.

Nein, wie ein Rhinozeros! —

Oldenholm.

Ja, wie ein Rhinozeros! —

Hamlet.

Doch ihr beyde gleichet Narren,
Jeder hat 'n andern Sparren;
Und doch bildet ihr euch ein,
Daß ich euer Narr soll seyn. —

(Alle 3 gehen ab.)

Dritter Auftritt.

(Kabinet der Königin mit Tapetenvorhängen.)

Königin allein.

Was gilts, der Hamlet riecht den Lunten,
Daß der vorige König so stille verschwunden! —
Drum wurde die Mausefalle gespielt,
Und uns dabey auf die Zähne gefühlt.

Vierter Auftritt.

Königin, Oldenholm.

Oldenholm. Den Augenblick bin ich beym Hamlet gewesen;
Jetzt müßt ihr ihm die Leviten recht lesen! —
Er ist gleich hinter mir her gerannt;
Ich versteck mich hinter die spanische Wand! —

(Oldenholm versteckt sich.)

Fünfter Auftritt.

Hamlet, Königin, Oldenholm (versteckt.)

Königin. So kommst du endlich, du schlimmer Patron,
Fast eine Stunde erwart ich dich schon! —

Hamlet. Da bin ich schon, du schlimme Matrone,
Du taugst nicht mehr als eine alte Patrone.
Königin. Sobald du beginnest aus diesem Ton
So antwortet dir ein andrer schon! —
Hamlet. (setzt sie nieder) Da setzt euch auf den Sessel nieder
Und hebt euch bey leibe nicht eher wieder,
Als bis ihr in meinen Spiegel seht,
Ich stelle euch die Nativität! —
Königin. Zu Hilfe! der Hamlet bringt mich um!
Thu mir nichts zu leide, ich bitt dich drum! —
Oldenh. (hinter der spanischen Wand) Ich melde dem König die ganze Pastete! --
Hamlet. Ich glaub es giebt Mäuse in dieser Tapete. (sticht in die Tapete.)
Es gilt'n Dukaten, ich steche sie todt! —
Oldenh. O weh! o weh! ich bin mausetodt!
(er geht heraus, thut sehr schmerzlich, und legt sich ganz bequem als todt nieder.)
Hamlet. Du Dummkopf bist wohl zu belachen!
Du hattest nichts in der Tapete zu machen.
So habt ihrs meinem Vater gemacht,
Und ihn in dem Garten umgebracht. —
Ihr schneidet vergebens betrübte Gesichter —
Ich kenne das ganze scharmante Gelichter,
Glaubt mir, schwarze Thaten sind nicht weiß,
Und in dem Feuer gefriert kein Eis! —
Der vorige König war ein Mann wie ein Daus;
Am jetzigen hängen die Fetzen heraus! —
Da seht diese Nase, den Leib, das Gestell
Seyd ihr denn besessen ihr altes Fell? —

Betrachtet nun auch den jetzigen recht,
Der wär ja für eine Viehmagd zu schlecht;
Ich möcht ihn um keinen Zwanziger mehr
Und wenn ihm ein Gulden im Rachen wär! --
Er hat die Krone vom Kißen stipitzt,
Die jetzt in seinem Schnappsack schwitzt.
So Kapitalschurken giebt es wenig: —
Er ist ein geflickter Schellenkönig! —

Sechster Auftritt.

Vorige, der Geist.

Hamlet. (zurückbebend) O weh! hast du noch jemand zu verklagen,
So sags, ich nehm ihn sogleich beym Kragen! --
Geist. Ich gebe dir alles erdenkliche Lob;
Du machst es recht gut, doch bist du zu grob!
Laß jetzt deiner Mutter ein wenig Ruh,
Und heiz dafür dem König brav zu! —
Doch brauchst du niemand mehr zu tödten;
Ich bin schon erlöset, es ist nicht vonnöthen.
Königin. Der arme Hamlet ist verruckt;
Ich weiß nicht, warum er in Winkel guckt. —
Hamlet. Seht Mutter den Schatten, so groß wie ein Haus
Jetzt eben spaziert er zur Thür hinaus!
(Der Geist verschwindet.)

Siebenter Auftritt.

Königin. (setzt die Brille auf) Geh, mach mir nichts weiß, du bist nicht gscheid,
Ich seh mit der Brille ziemlich weit. —
Hamlet. Nu wenn ihr nichts seht, so lebt wohl, gute Nacht! —
Ich hab derweil nur den Anfang gemacht. —
Dem König dürft ihr kecklich sagen,
Was ich bey euch für Lärmen geschlagen;
Ich hab ihm sein Theil schon auch zugedacht —
Lebt wohl Frau Mutter, gute Nacht!
(Die Königin geht mit Händeringen ab.)
(zu Oldenholm) Du hast deine Sache nicht pfiffig gemacht,
Du alter Esel, gute Nacht! —

Arie.

Hamlet.

So geht es Mosje Hase,
Wer eines andern Sach
Beschnuppert mit der Nase
Dem giebt man eins aufs Dach.

* * *

Er zog authoritätisch
Stets über andre her;
Jetzt ist er gravitätisch
Und spricht kein Wörtel mehr!

Man

* * *

Man braucht den Krug oft lange
Am Ende bricht er doch;
Man stößt an eine Stange
So kriegt der Krug ein Loch. (geht ab.)

(Wenn Hamlet abgegangen ist, richtet sich Oldenholm ganz langsam auf, sieht sich um, nimmt eine Pris Toback, steht auf, verhält sich die Wunde, zum Scherz, und geht mit folgenden Worten ab:)

Schau, schau, was die Wuth nicht alles kann!
Jetzt sah mich Prinz Hamlet für gestorben an:
Ich wär auch futsch, wenn er statt der Tapete,
Mir ein Loch in Bauch gestochen hätte.

Achter Auftritt.

(Die Bühne stellt das Kabinet des Königs vor.)

König.

Die Königin bleibt recht lange aus
Ich bin doch begierig, wo das Ding will hinaus.
Der Hamlet macht mir viel Verdruß;
Ich seh, daß ich ihn entfernen muß.

Neunter Auftritt.

König, Königin, Güldenstern.

Königin. Der Hamlet hat ein saubres Stückel gemacht,
Er hat den Oldenholm umgebracht.

Königin. Was? Hat ihn denn der Teufel geritten,
Warum warst du so dumm und hast es gelitten?

Königin. Der alte Herr war hinter der spanischen Wand,
Und rührt sich — Er schreyt als hätt er 'n Brand
Ein' Maus — ein' Maus ists ohne Zweifel,
Und maßakrirt den armen Teufel! —

Zehnter Auftritt.

Vorige, dazu Hamlet.

König. Just recht, gleich schaff mir den Oldenholm her!
Du hast ihn verschleppt, sag, wo ist er? —

Hamlet. Der alte Herr ist schon beym Essen,
Nicht wo er frißt, sondern wo er wird gefressen.
Vielleicht kommt bald an euren Tisch
Ein durch den alten Herrn gemästeter Fisch.

König. Ich frage dich nochmals, wo hast du ihn?

Hamlet. Er ist im Himmel, schickt nur hin. —
Doch sollte ihn dorten niemand ergründen,
So geht in die Hölle, dort könnt ihr ihn finden,
Ist er binnen Monatsfrist noch nicht da,
So riecht ihr ihn im Pallaste ja! —

König. Geht eiligst, sucht, ihr findet ihn schon! —

Hamlet. Nur langsam, er lauft euch nicht mehr davon! —

König. Das ist mir wieder ein saubrer Streich!--
Jetzt Hamlet, schnall deinen Bündel gleich
Du mußt noch heute nach England reisen. —

Hamlet. Noch heute nach England? das wird sich weisen.
(zum König) Lebt wohl indessen, meine liebe Mama.

König. Ich bin dein zärtlicher Herr Papa! —

Hamlet. Wißt ihr denn das alte Sprichwort nicht mehr,
Daß Mann und Weib nur ein Fleisch wär! —
Ihr seyd der Mann meiner Mutter ja,
Und ergo seyd ihr auch meine Mama! —
Jetzt will ich packen, hopsasa! (hüpft ab.)

Eilfter Auftritt.

Vorige, dazu Ophelia, Gustav.

König. Laß nur den Burschen nach England reisen,
Dort soll er bald ins Gras mir beißen. —

Gustav. Die Fräulein Ophelia ist närrisch geworden,
Sie rennt mir nach aller Enden und Orten! —

Ophelia. Woran erkenn ich deinen Freund, wenn ich ihn finden thu?
An seinem Muschelhut, und Stab, und seinem hölzern Schuh.

König. Was das nicht für närrische Reden sind?
Königin. Sag, bist du dann von Sinnen mein Kind?
(Königin geht ängstlich ab)
Ophelia. Die Eule hat dem Becker das Brod gefressen;
Gott segne euch das Mittagessen! —
König. Daß doch der Teufel den Hamlet hole! —
Ich wünsch ihm die Hölle unter die Sohle! —
Ophelia. Ihr flucht ja wie ein Granadier,
Seyd still und laßt das Fluchen mir! —

Arie.

Ophelia.

So lange ich noch schnaufen kann,
So sag ich, Michel wird mein Mann! —
Lenore fuhr ums Morgenroth
Zum Kirchweihtanz in Reihen.
Der Doktor Faust ist mausetodt,
Sein' Sünd thut er bereuen.
O wär der Michel nur schon da!
Wir machten Hochzeit hopsasa! —
(Sie tanzt ab.)

Zwölfter Auftritt.

Vorige, dazu Laertes.

Laertes. Ich hab meine Pfeife und den Beutel vergessen,
Und das ist mir lieber als trinken und essen! —

Auch

Auch hat mir die Klepperpost Nachricht gebracht,
Du hättest meinen Vater kalt gemacht! —
Das will ich jetzt wissen, sonst brauch ich nichts mehr!
Den Augenblick schaff meinen Vater mir her! —

König. Ich hab ihm nichts zu leide gethan
Sey ruhig, Laertes, und höre mich an! —

Laertes. Ich bitte dich Alter, mach mir keine Flausen,
Sonst muß ich dir die Perücke zerzausen.
(voller Wuth)
Hast geglaubt, ich bin so ein Bernhartel,
Ich schwöre dirs bey mein altdeutschen Bartel,
Mir ist jetzt Himmel und Erde wie nix
Wer meinem Papa was leids thut, kriegt Wix,
Daß ihm jede Rippe im Leibe krache!
Ich schwör dem Verräther blutige Rache! —

König. Du siehst wie wir unsern Schmerz mit dir theilen! —

Laertes. (zärtlich) Meinen Freunden will ich entgegen eilen! —
Ich biet ihnen gleich dem Pelikan
Mein eignes Blut zur Erfrischung an!

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige, Ophelia, (ganz in Stroh eingewickelt.)

Laertes. Potz Kreuzelement was sehen meine Augen? —

Aus

Aus diesem Anblick will ich Raserey saugen! —
(rennt mit großen Schritten auf dem Theater herum.)
Siebenmal sieben gesalzene Thränen
Sollen die Augen verzehren mit Sehnen! —
Jetzt fährt die Verzweiflung mir in den Magen,
Nein so was kann ich nicht ertragen! —
O gräme dich nicht so erbärmlich mon ange!
Ich geb dir, hol mir der Teufel, Revange! —

Ophelia. (theilt die Blumen aus) da nimm diese Blume, je länger je lieber,
(zu Laertes) Sie hilft für das verliebte Fieber;
(zum König) Da hast du ein schönes Vergiß mein nicht,
Wenn dich der Schmerz des Abschieds sticht. —
Der Michel ist doch mein einziges Leben,
Dem Michel bin ich von Herzen ergeben! —
Nicht wahr, das hab ich gut gemacht!
Ihr Herren und Damen gute Nacht! (geht ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Laertes. Mordelement das muß ich rächen!
Der ganzen Welt will ich den Kragen brechen!

König. Geduld, laßt euch erst begreiflich machen
Wer Ursach sey an den abscheulichen Sachen. —
Der Hamlet hat euren Papa umgebracht,
Und eure Schwester närrisch gemacht! —

Laertes.

Laertes. So schlag ja dem Hamlet der Donner
in Magen;
Wo ist er? Wo ist er? Ich muß ihm am Kragen! (rennt ab)

König. Du wirst ja nicht des Teufels seyn! —
Lauft ihm nach, ihr Leute, hohlt ihn ein!
Und geht er nicht, so schlaget drein! —
(Laufen in Verwirrung ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

(Kabinet der Königin.)

Königin allein.

(Hinten stehen auf einem Tischchen 2 Pokale.)

Königin. Es wäre kein Wunder, ich thät mich zu
tod alteriren,
Und alle meine Reize verlieren.

Sechszehnter Auftritt.

Königin, dazu Güldenstern (mit einer Flasche.)

Königin. Ach schön mein Schatz, du kömmst
apropos,
In mir brennt alles lichterloh!
Du kannst es an meinem Pulse fühlen
Ich muß etwas trinken, mich abzukühlen,
Schenk ein, mir ist ganz kurios zu Muthe,
Es pizzelt mir ganz erbärmlich im Blute!

Gül-

Güldenstern. Nein, nein, das muß der Prinz
Hamlet trinken
Ich darf kein Tröpfel davon verschenken;
Königin. Schenk ein, sonst kriegst du Nasenstüber,
Ich laß dem Hamlet schon auch was über! —
(trinkt) Ach, das ist wahr, mein Herr Gemahl
Hat im Essen und Trinken eine gute Wahl,
Versuch ihn ein wenig Güldenstern;
Ich weiß, du trinkst auch ein Gläsel gern! —
Güldenst. (trinkt) Der Trank geht geschwind
ins Oberstübel,
Königin. Du hast recht, mein Schatz, mir wird
schwindlicht und übel
Potz tausend, da kommt der Oldenholm her! —
Ich hab geglaubt, er lebt nicht mehr! —
Hat dich denn der Hamlet nicht umgebracht?

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige, Oldenholm.

Oldenh. Beyleibe, er hat nur Spaß gemacht;
Ich hab gewußt, daß er stechen wird,
Drum hab ich sogleich mich retirirt. —
Königin. So trink jetzt eins, auf so einen Schrecken
Wird dir gewiß ein Gläschen schmecken. —
Oldenh. (trinkt) Der Wein ist meiner Treu sehr
gut!
Er wärmt sogar mein altes Blut.

Acht=

Achtzehnter Auftritt.

Vorige, Laertes, Hamlet, König, Hofstaat, Ophelia.

Laertes. (voll Wuth) Den Augenblick schaff mir meinen Papa!
Hamlet. So schrey nur nicht so, da steht er ja!
Oldenh. Bon jour mon fils, bist du von der Reise schon da? —
Laertes. Mich freut es, euch wieder zu sehen, Papa! —
Ich hab glaubt, du bist närrisch, Ophelia?
Ophelia. So gescheid wie du, du siehst es ja! —
König. Nun lieber Hamlet, trink einmal,
Freund Güldenstern, füll den Pokal! —
Königin. O weh, mein Hamlet, mir ist nicht wohl! —
Ich weiß nicht, was ich mir denken soll!
(taumelt)
Hamlet. Soll etwa Gift im Pokale seyn? —
König. Wahrhaftig, es ist nichts als Ofnerwein! —
Hamlet. So wollen wir heute uns lustig machen,
Und unsre närrische Streiche belachen. —
Geht mit mir alle zum Weichselwein,
Dort wollen wir singen und fröhlich seyn.

Schluß.

Schlußchor.

Ihr lieben Freunde, jauchzet alle
Bey Paucken und Trompetenschalle
Juchesasa!
Wir wollen uns des Lebens freun
Bey Lieb, Gesang und Ofnerwein,
Juchesasa!

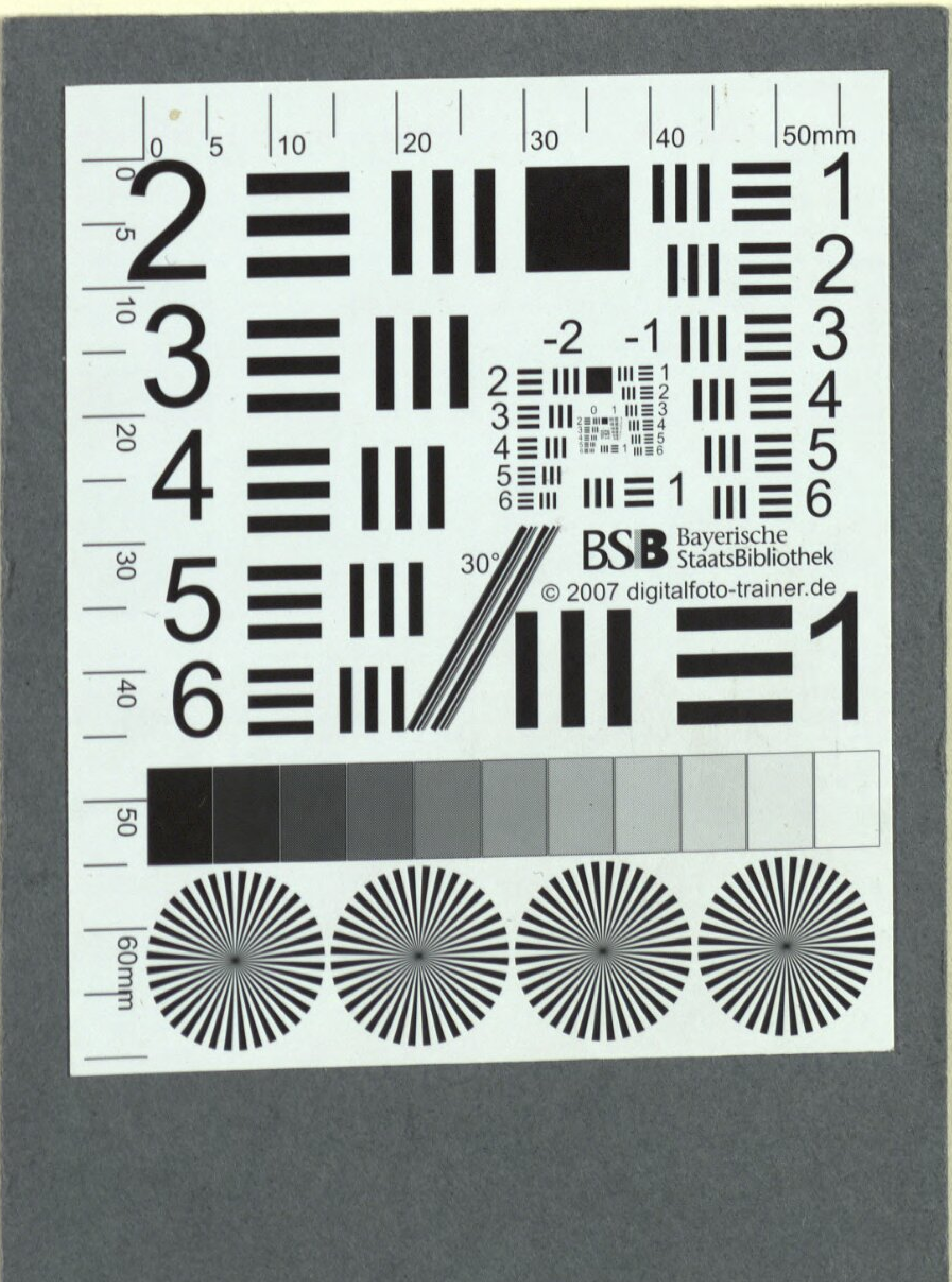
* * *

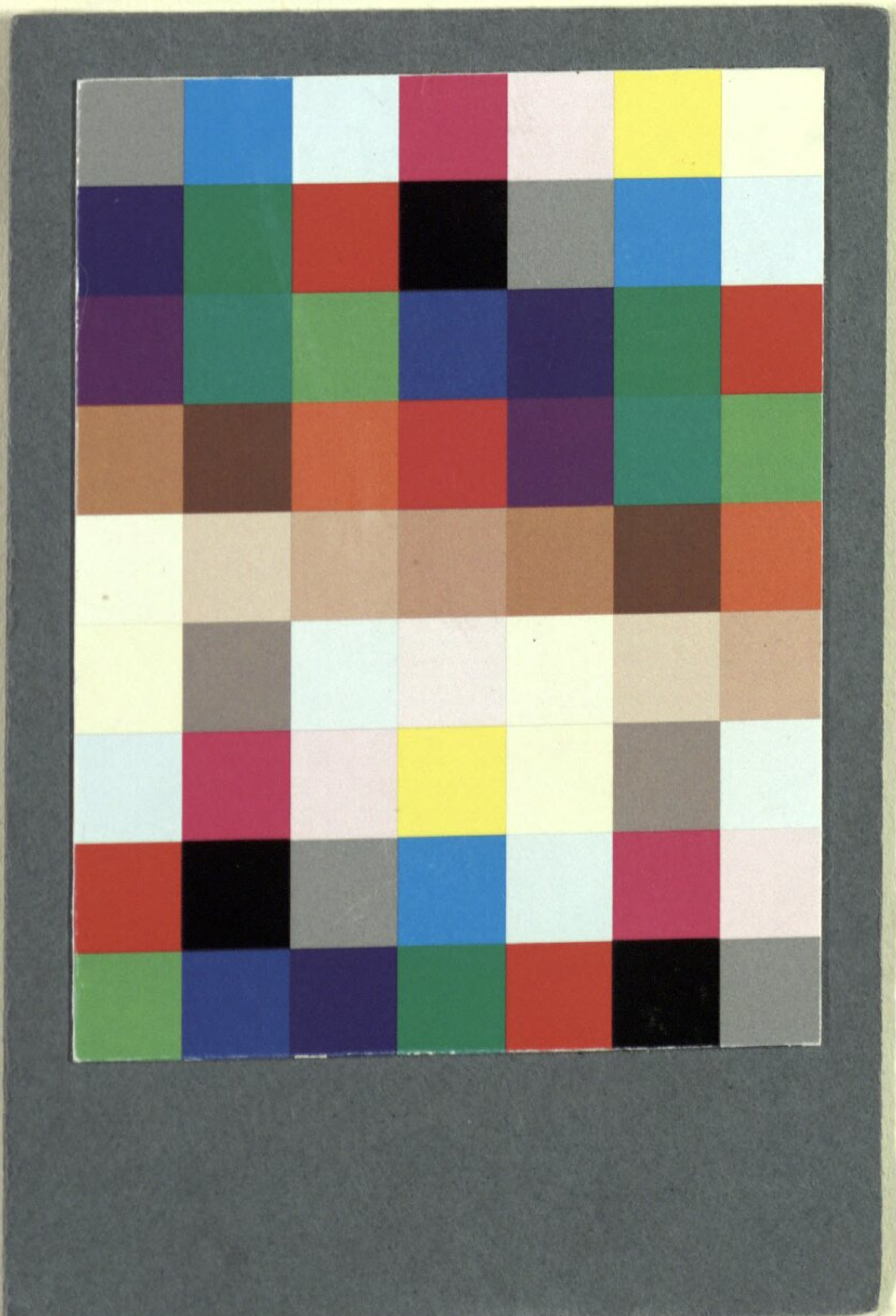
Dem steten Wohl von allen denen
Die uns mit ihrer Gnade krönen,
Juchesasa!
Laßt uns dies Gläschen Ofnerwein,
Mit Dankerfülltem Herzen weihn,
Juchesasa!

Alle tanzen einen Contratanz nach diesem Chor, und der Vorhang fällt.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Giesecke, Carl Ludwig von

Der travestirte Hamlet Eine Burleske in deutschen Knittelversen mit Arien und Chören

Wien 1798

Slg.Her 704
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00053340-1
VD18 14991799-001